Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 16 (1918)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Milchfehler. Früher glaubte man, daß die Darmstörungen der Sänglinge auf Milch= fehlern beruhten; in einer spätern Periode führte man diese Störungen auf krankhafte zufällige Zustände zurück (Insektionen). Die Wahrheit liegt in der Mitte. Es gibt mit Sicherheit Milchsehler, die zu Unterernährung und Schädigung des Kindes führen können, wenn sie nicht erkannt werden. Im allgemeinen sind aber die Milchsehler von geringer Bedeutung und jedenfalls selten. Solche Milchsehler sind:

a) Die dauernde Absonderung von Bor= milch. Statt daß die Vormilch am dritten oder vierten Tag in fertige Milch übergeht, wird dauernd nur Vormilch abgesondert. Für das Kind entsteht ein Schaden daraus nur deshalb, weil die Produttion eine ungenügende ist. Die Vormilch an sich ist ja nicht schädlich. Sie stellt den Uebergang von der plazentaren Ernährung zurspätern Milchernährung dar. Mit der Vormilch werden dem Kind allerlei infettionsverhindernde Stoffe einverleibt, die es für die erste Zeit nach der Beburt vor gewissen Schädigungen durch Infektion schützen. Das Nichtbilden von Milch und die dauernde Absonderung von Vormilch beruht auf einer ungenügenden Entwicklung der Bruftdrife.

zwichen 2 und 10 % jammanen ann. ante-juchungen haben aber ergeben, daß der Fett-gehalt der Tagesmilch trot den Schwant-ungen bei den einzelnen Mahlzeiten ziemlich foustant 4—5% beträgt. Im Stuhl der Kinder finden sich regelmäßig größere Men-kinder fattanten die Karm der Stühle gen von Fettarten, die die Form der Stühle beeinflussen. Sonst haben diese Schwankungen in der Zusammensehung der Milch keinen großen Einfluß auf die Ernährung und schwerere Störungen werden dadurch mohl nicht entstehen.

Mis weiterer Milchfehler kommt vor die zu = fällige vorübergehende Undefömme-lich feit der Milch. Für diese Zustände werden verschiedene Faktoren verantwortlich gemacht, vor allem die Menstruation, die wiedereingetretene Schwangerschaft und Erfrankungen der Mutter. Es ist erwiesen, daß die Menstruation die Michabsonderung im ungünstigen Sinne beeinflussen kann und genaue Kontrollen der Gewichtsturben haben in einzelnen Fällen deutlich gezeigt, daß die Rinder während der Menftruation an Bewicht abnahmen; einige Kinder zeigten sogar regelmäßig bei der Menstruation einen nessel= fieberähnlichen Ausschlag, der offenbar dars auf zurückzusühren war, daß die Kinder mit der Menstruationsmilch Stoffe tranken, die für sie schädlich waren. Schwerere Schäden durch die Menstruationsmilch sind aber auch nicht zu erwarten und ein Absetzen des Rindes während den Menses nicht notwendig und nicht angezeigt.

Die Schwangerschaft wirkt ungünstig Wie Schwangerichaft witt ungungng auf das Stillen und damit auf die Ernäherung des Säuglings ein, weil bei wiedereingetretener Schwangerichaft die Milch zurückgeht und sich zurückbildet zu Vormilch. Es fommt so zur Unterernährung des Säugelings und man ist gezwungen, die Brustenerschaft und kraften wirt werden. ernährung zu unterbrechen. Mütterliche Erfrankungen können

dadurch schädlich auf das Kind wirten, daß mit der Milch Krankheitskeime auf das Kind übergehen, z. B. bei Entzündungen der Brüfte, bei Tuberkuloje der Bruftdruje. Ob Bakterien= gifte in die Milch übergehen bei allgemeinen Erkrankungen der Mutter, ist dis setzt nücktlicher erwiesen; dagegen ist es sicher, daß gewisse Wedikamente, wie Jod, Quecksilber, Schinkläuse Arthon Monghium Arken im Salicysfäure, Aether, Morphium, Arsen in die Milch übergehen und das Kind schädigen fönnen.

In seltenen Fällen kommt es vor, daß die abgeschiedene Milch dauernd vom Sängling nicht ertragen wird. Sobald das Kind von dieser Milch trinkt, sehen wir Störungen mehr oder weniger ernster Natur auftreten, die verschwinden, sobald das Kind einer andern Amme angesetzt wird oder fünstliche Nahrung erhält. Die Milch ist einfach schlecht; das Kind kann sie nicht vertragen. Es werden offenbar Stoffe mit der Milch abgeschie= den, die für das Rind nicht zuträglich sind und zu Berdanungsstörungen führen. Ursachen und Gründe dieser Unbekömmlich= feit find noch absolut nicht aufgeflärt.

(Schluß folgt.)

Schweizer. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Gintritte:

Rtr.=Nr.

39 Frau Agnes Crum, Ramsen (Schafft).) 194 Frau Elisa Schärer, Steinmaur (Zürich). 116 Frl. Rosa Scheiwiller, Lichtensteig (St. E.) 117 Frau Lina Angst-Wiget, Niederuzwil (St. Gallen).

262 Frl. Lina Berger, Gwatt (Bern). Seien Sie und herzlich willkommen!

Erkrankte Mitglieder:

Frau Bänninger, Seebach (Zürich). Frau Gut, Töß (Zürich). Frau Flury, Selzach (Solothurn). Frau Stauffer, Heiligenschwendi (Bern). Frau Raußer, Müllheim (Thurgan). Honauer, Luzern. Fran

Frau Bader, früher Zürich. Frau Brunn, Schüpsheim (Luzern)

Mile. Jeanne Scrgy, St-Livres (Band). Reußer, Oberhofen (Bern). Frau Mme. Monet, Renens (Baud).

Frau Emmenegger, Luzern. Frau Lüthy, Schöftland (Aargau).

Frau Byhbrot, Viel (Vern). Frl. Bollinger, Uerkheim (Nargau). Frau Steiner, Pfungen (Zürich). Mme. Braillard, Laufanne (Baud). Fran Keller, Marthalen (Zürich).

Frau Eggiman, Whlen (Thurgau). Frau Lehmann, Aarwangen (Bern). Frau Propst, Reingoldwil (Baselland).

Frau Oberholzer, Wald (Zürich). Frau Meier, Fifibach (Nargau). Frau Mofer, Schlieren (Zürich), früher Buchs

(St. Gallen). Frau Spalinger, Marthalen (Zürich). Mme. Marendaz, Champvent (Baud). Frau Bärtschi, Madretsch (Bern). Frau Schenk, Riederbipp (Bern). Frau Meli-Kalberer, Mols (St. Gallen).

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Lacher-Marti, Egg b. Einfiedeln (Schwyz). Frau Rosa Bühler, Toß b. Weinfelben (Thurg.) Frau J. Graber-Pfister, Lohwil (Bern). Emma Reist-Schneider, Winigen (Bern).

> Die Rr.-R.-Rommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Präfidentin. Frl. E. Kirchhofer, Kaffiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Codesanzeige.

Um 13. April 1918 verschied nach langem Krankenlager

Frau Gehrn

in Zürich, im Alter von 72 Jahren. Ein liebes, treues Mitglied unferes Bereins.

(Then in Frau Schmidli

von Dättliton (Zürich), im Alter von 59 Jahren. Die lieben Beimgegangenen mögen im Frieden ruhen. Die Krantentaffe-Kommiffion.

Zur gefl. Rotiz.

Wir machen die werten Mitglieder aufmert= fam, daß der zweite Salbjahresbeitrag pro 1918 für die Krankenkasse Fr. 5. 35 bis und mit 10. Juli per Postcheck VIII 301, Winterthur, und mit einbezahlt werden kann. Nach diesem Termin wird per Nachnahme Fr. 5. 43 erhoben.

Die Raffierin: E. Rirchhofer.

" Sebammentag in Baden.

Vom schönften Wetter begünftigt, hat am 27. und 28. Mai unsere diesjährige Generalversammlung in Baden stattgefunden. Wie immer, wenn wir in dieser Jahreszeit Gelegenheit haben, hinaus in die herrliche Gottesnatur zu manbern, sei es per pedes, per Stahls ober Dampfroß, schlagen unsere Herzen höher beim Genuß und beim Anblick all der herrlichen Raturs wunder; guttlob, daß uns diese Freude nicht beschnitten und nicht rationiert werden kann! Mit besonderer Ausmerksamkeit betrachten wir in der gegenwärtigen Zeitlage, die uns immer mehr von der Außenwelt abschließt, den Stand der Kulturen in unserer engern Heimat. So ging es uns auch dies Jahr wieder, als uns ber Zug durch das bekannte Gelande unferm Reiseziel zuführte.

Am Bestimmungsort angelangt, wurden wir von unsern geschätzten Aarganer Kolleginnen freundlich empfangen und bald hatten wir unser Absteigequartier, das Hotel Römerhof, erreicht, woselbst schon eine stattliche Anzahl Delegierte sich eingesunden hatte. Nach einer kleinen Er-frischung bezogen wir unser Sigungslokal; un-gefähr 40 Delegierte konnte unsere verehrte gentraspräsidentin, Fräulein Baumgartner, willstommen heißen. Auch dies Jahr hatten wir die Ehre, unsern geschähten Gewährsmann und Berater, Herrn Pfarrer Büchi, in unserer Witte zu begrüßen. Wir könnten uns den Hebenmmen-tag gar nicht mehr vorstellen ohne seine Gegenwart und wollen hier gleich dem Wunsche Ausdruck geben, daß er uns noch recht viele Jahre mit Rat und Tat beistehen möge.

Die Traktandenliste wurde programmäßig abgewickelt. Wir nahmen u. a. Kenntnis von einem Schreiben von Frau Staatsanwalt Glättli in Zürich, worin diese Dame uns etwelchen Ausschliß gibt über das im Werden begriffene Schweizer. Gewerbegeset und unsere aktuelle Stellungnahme dazu. Herr Pfarrer Büchi machte darauf ausmerksam, daß diese Sache noch in weiter Ferne ftehe, indem heute der Bundesrat notgedrungen sich mit naherstehenden Dingen befassen müsse. Immerhin soll der Zentralvorstand von neuem die Frage der Freizügigfeit für das Gediet der ganzen Schweiz prüsen und ftudieren, und es wird zu dem Zwecke Herre Piarrer Vicksi mit der Sale betraut werden, ber uns event. schon nächstes Jahr barüber orientieren kann. Die Quintessenz und der langen Rede furzer Sinn ift, gleichmäßige Ausbildung der Sebammen an fämtlichen Lehranstalten ber Schweiz, bann ergibt fich bie Freizügigsteit von selbst, und wir werden es nicht mehr erleben muffen, daß bedauerliche Frrtumer und Migverftandnisse unser fonft gutes Ginvernehmen ftoren.

So lange die Rantonsregierungen über bas Hebammenwesen verfügen, wird es nicht besser. Unsere nächste Aufgabe wird es deshalb sein, die Sache in obgenanntem Sinne zu verfolgen.

Die verschiedenen Vereinsberichte wurden verlesen und mit Dank entgegengenommen. Die Bräfidentin gibt ihrem Bedauern Ausdruck, daß die Appenzellerhebammen noch so stiesmütterlich behandelt werden, betreffend Entlöhnung. Herr Pfarrer Büchi gibt die Zusicherung, daß er gegebenen Ortes für dieselben ein gutes Wort einlegen werde.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Speicher im Kanton Appenzell bestimmt, allergings unter Rücksichtnahme der über Jahresfrist bestehenden Verhältnisse. Es wird beshalb bem Zentralvorstand die Bollmacht erteilt, je nach den Umständen nur eine Delegiertenversammlung event, wieder nach Olten einzuberusen.

Nachdem noch Frau Wirth, Präsidentin der Krankenkasse, den Jahresbericht über dieselbe erstattet hatte, konnte um 7 Uhr die Delegierten-

berjammlung geschloffen werden.

Beim Nachtessen, das gut und reichsich aufsgetragen wurde, unterhielt man sich gegenseitig mit allersei zeitgemäßen Fragen, und den sehnlichen Bunsch nach endgültigem Frieden konnte man wohl aus aller Mund vernehmen. Im Laufe des Abends kann die Kunde, daß uns durch die gütige Bermittlung der Sektion Aargau Gelegenheit geboten sei, früh morgens ein Thermalbad zu nehmen. Bei Musse und besang — sogar das Tanzbein kann wieder einmal auf seine Rechnung — verlebten wir einige gemütliche Stunden, wosür wir unsern sieden Aarganer Kolleginnen noch recht herzslich danken.

Biemlich frühzeitig suchte man sein Nachtsquartier auf, um am Worgen auf alle Fälle das erfrischende Bad nicht zu versämmen. Als wir nach genossener Ruhe unsere schlaftrunkenen Augen öffneten, lachte bereits blauer Himmel und Sonnenschein durch die gezogenen Gardinen, da fiel das Ausstehen nicht schwer; flugs warf man sich notdürztig in die Kleider und eilte nach den heilbringenden Quellen hinunter und ließ sich das warme Wasser wohlig um den Leib spülen. Unwillkürlich dachte nan an arme, von Gicht und Rheumatismus geplagte Patienten, die Jahr für Jahr dier Heilung suchen und auch finden. Dankbar sitt die gesunden Gieder, entstieg man dem nassen Seennach unr die Aufgabe hatte, gesunden Körpern Ersrischung zu bringen.

Einige Kolleginnen begaben sich nachher nochmals in die weichen Federn, andere dagegen sinden, es sei schade, bei dem schwen Wetter nochmals in die "Falle" zu liegen. Dieser Meinung war auch die Verichterstatterin, eilends wurde die Toilette besorgt und man begab sich mit gesegnetem Appetit nach dem Frühstückstisch. Hier zum erstenmal wurde man wieder in die ranhe Wirklichkeit versetz, während früher Vergevon Weggli und "Gipfelt" und gelben "Ankerölli" die Hungrigen zum Siene einluden, erwarteten uns diesmal nur dünne Vrotz und dito Käsescheiniste hervornehnen, um herauszubestommen, ob die Vrotkarte auch noch hinhält die am Ende des Monats.

Ein ächter, guter Kaffe mit Zucker war aller= dings noch vorhanden wie früher, wer weiß, ob wir übers Jahr nicht auch noch diesen Genuß entbehren muffen! Den Vormittag benutten wir, um dem fogenannten Schartenfels und der Lägern einen Besuch abzustatten. Durch herr-liche Walbungen führte uns der Weg aufwäts; immer reiner war die Luft und immer leichter atmeten unfere fauerstoffbedürftigen Lungen bas Ozonreiche Lebenseligier ein, bis wir auf hoher Felsenwarte die im Sonnenglanz daliegende Landschaft bewundern konnten. Einige be-Landschaft bewundern konnten. Einige be-haupteten später, der Weg dahin sei sogar an verschiedenen Stellen recht "gefährlich" gewesen und blieben deshalb ein gutes Stück hinter ben andern zurück, während diese leichten Schrittes und wohlgemut den oft schmalen Felsenpfad noch weiter emporstiegen, um dann auf der andern Seite des Bergrückens talwärts wieder die Stadt zu erreichen. Alles Rufen nach ben "Bermißten" war umfonft, schon wurde beraten, ob man nicht eine "Rettungskolonne" nach den felben ausfenden wolle, als unvermutet die Nachzügler im Schweiße ihres Angesichts dahergelaufen kamen. Wir waren ordentlich glücklich, daß die Tour ohne Knochenbrüche und sonstige Unfälle ablief schön war's halt doch!

Wir erreichten dann noch reichlich früh genug das Hotel Linde.

Unser gute Stimmung wurde bald etwas gedämpft, als wir die Nachricht exhiciten, Derr Dr. Markwalder sei verhindert, den ver-

sprochenen Vortrag zu halten, es blieb uns dann nichts anderes übrig, als uns in das Unsermeibliche zu schieken, wie schon so oft im Lehen.

Dagegen hatten wir die Ehre, Berrn Für= sprech Beyli als Vertreter der Sanitätsdirektion, und später auch herrn Stadtrat Surleuli in unserer Mitte willkommen zu heißen. Frau Küng, Präsidentin der Sektion Aargan, entbot in warmen Worten Gruß und Willkomm der Nargauer Hebammen. Die Zentralpräsidentin, Fräulein Baumgartner, schritt sodann zur Abwicklung der Traktanden, die prompt ihre Er-ledigung fanden. Unterdessen liesen Glückwunschtelegramme ein von unferer Kollegin Frau Metger in Schaffhausen und von der Kindermehlfabrit Galactina in Bern, die zugleich der Krankenkasse den schönen Betrag von 100 Fr. übermittelte. Wir verdanken auch hier die hochherzige Gabe bestens. Mit Dank an die Anwesenden für ihre Aufmertsamkeit erklärte die Zentralpräsidentin Schluß des 25. Hebammentages. Die Tagung war von ungefähr 130 Mitgliedern besucht.

Beim barauf folgenden Bankett, zu dem die Stadt Baden in großmütiger Weise den Schweizerhebammen einen guten Tropfen Chrenwein spendierte, entbot Berr Fürsprech Benli den Gruß der aargauischen Kantonsregierung sowie des Herrn Sanitätsdirektors, der an diesem Tage dringender Amtsgeschäfte wegen verhindert war, an unserer Versammlung teilzunehmen. Der Redner versicherte die Aargauer Hebammen, daß die Behörden stets bereit sind, ihnen mit Verständnis und Wohlwollen entgegenzukommen. Daß dies nicht nur leere Worte gewesen, scheint uns die Tatsache zu beweisen, daß die aargauischen Bebammen, besonders da, wo die unentgeltliche Geburtshilfe eingeführt ist, heute recht gut dastehen. Mit Genugtnung konnten wir vernehmen, daß auch die aarganische Kantonsregierung die Bereinheitlichung des Hebammenwejens für die ganze Schweiz befürwortet. Wenn auch einige Ge-meinden sich über die Bedeutung des Hebammenberufes nicht bewußt find — daher auch die vielerorts schlechte Bezahlung - so rührt das daher, daß eben nur die Manner die Gefete Aufgabe der verschiedenen Frauenvereine sei es deshalb, zu erstreben, daß auch ersahrene Franen zu diesen Angelegenheiten beigezogen werden und mitzusprechen haben. Der Redner gab der Frende Ausdruk, daß wir in der Schweiz eine so schone Organisation haben und erhob sein Glas zum Wohl und Gedeihen des Schweizerischen Hebanunenvereins.

Der zweite Redner, Herr Stadtrat Surleuli, überbrachte den Willkommensgruß der Stadt Baden und betonte, daß er die Bedeutung des Houtigen Tages wohl zu würdigen wisse. Baden dars sich rühmen, als erste Behörde die unsentgeltliche Geductssisse eingeführt zu haben, bevor größere Orte daran dachten. Auch sei ihm, dem Redner, die Tätigkeit und die Bersantwortung der Hednumen wohl bewust, die Sturm und Wetter, dei Tag und Nacht ihrem beschwerlichen Beruse nachgehen müssen; hierzu hrauche es Cieguschaften mie Treue und hierzu brauche es Eigenschaften, wie Treue und Aufopferung und er werde dafür einstehen, wo es auch sei, daß das Los der Hebammen gebessert werde. Es follte soweit kommen, dag nach einem gewiffen Zeitabschnitt die Hebamme in Ruhe leben könnte. Ein starker schweizerischer Berband werde in diefer Sache am erften gum Biele gelangen. Der Redner gab noch dem Bedauern Ausdruck, daß wir auf einen ärzt= lichen Vortrag verzichten mußten, hofft aber, daß wir in unserem Berufe noch recht oft ohne Arzt fertig werden. Herr Pfarerr Büchi betont, daß wir solche Worte von Vertretern der Behörden noch nie gehört haben und er= muntert uns, zu zeigen daß wir auch Rechte haben und zu beweisen, daß wir auch wirklich weise Frauen sind. Ein starker Berband sei imstande etwas zu erreichen, die Gescheiteren seien ja so wie so schon dabei und machen mit, es sei eigentlich nur das Gelichter, das bis heute unserer gut sundierten Vereinigung noch serngeblieden sei. Bir mußten das Gehörte doll und ganz unterstüßen und können nur dem Bunsche Ausdruck verleihen, daß allervotts solche einsichtige Männer ausleden möchten, die sich sür unser gutes Necht so energisch verwenden. Dann wären die Zeiten bald vorbei, wo man nur mit Vitten und Vetteln notdürstig etwas erreicht.

Die Zentralpräsidentin verdankte den Herren ihre Anwesenheit und ihre Teilnahme und die freundliche Aufnahme in ihrer gastlichen Stadt, und entdietet zum Schluß noch der Sektion Aars gau warmen Dank für alle Bemühungen und hofft auf ein frohes Wiedersehen übers Jahr. So hatte denn die diessährige Tagung einen eindrucksvollen Abschluß gefunden und wir wollen hoffen — so Gott will und wir leben — daß es uns vergönnt sein werde, nächstes Jahr am Fuße der Appenzeller Berge das 25-jährige Bestehen unsere Bereinigung würdig zu desgehen.

Schweizerischer Sebammentag,

Montag den 27. Mai 1918, nachm. 3½ Uhr, im Hotel "Kömerhof" in Baden.

1. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sebammenvereins.

Der Appell ergibt die Anwesenheit folgender Delegierten:

Nargan: Fran Küng und Fräul. Müller; Appenzell: Fran Schefer; Baselstadt: Fran Marig und Fran Neinhart; Baselstadt: Fran Warig und Fran Neinhart; Baselstadt: Fran Weber und Frl. Kahn; Bern: Frl. Saneter und Frl. Blindenbacher; Vielt. Frl. Straub; Luzern: Frl. Stampsli; Rheintal: Fran Inmili; Romande: Mme. Mercier und Mme. Buistaz; Schasshausen: Fran Strau Grerier und Mme. Buistaz; Schasshausen: Fran Erran Grerier und Frl. Urte; St. Gallen: Fran Strau Und Frl. Urte; Thurgau: Fran Barn und und Frl. Urte; Thurgau: Fran Bär; Binterthur: Fran Enderli und Fran Egli; Zürich: Fran Rotach und Fran Denzler, total 24 Delegierte. Im weitern ist vertreten der Zentralvorstand: Frl. Bungartner, Zentralpräsidentin, Fran Eyst. Banngartner, Zentralpräsidentin, Fran Unna Ryz. Die Krantenkassehmissehm, Fran Bernan Wirth, Präsidentin, Frl. Airchhoser, Fran Bachmann und Fran Wegmann. Zeitungsetommission: Fr. Wyßenden. Redaktorin ber "Schweizer Hebamme": Frl. Wenger. Us Prototolssihrer hingiert Piarrer Büchi.

Verhandlungen.

1. Begrüßung ber Zentralpräsiben = tin. Die Zentralpräsibentin, Fräulein Unna Baumgartner aus Bern, eröffnet die Delegiertenbersammlung mit folgenden Worten:

Im Namen des Zentralvorstandes heiße ich Sie alse herzlich willkommen! Wir sind auch heute wieder zusammengekommen, um zu beraten, was wir tun können zur Verbesserung unserer Lage, zu hören, was wir im verkossenen Jahr errungen haben und, so hoffe ich, uns immer besser kennen zu kernen.

Wir haben auch hente wieder die Ehre, Herrn Pfarrer Büchi in unserer Mitte zu haben. Ich verdanke dieses freundliche Entgegenkommen, ist es doch nicht nur dem Zentralvorstand eine Beruhigung, einen so gewiegten Diplomaten bei uns zu haben, der uns mit Kat und Tat beistehen kann, sondern auch allen Anwesenden. Herr Pfarrer Büchi soll uns drum gant bestonders willkommen sein.

Damit wir die Zeit besser ausnützen können, schlage ich Ihnen vor, mir zu erlauben, den kurzen Bericht über das verslossen Geschäftsejahr für die morgige Generalversammlung zusucklegen zu dürsen. — Die Versammlung

ftimmt zu.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
Als Stimmenzählerinnen werden in offener Ab-

stimmung gewählt: Fraul. Blindenbacher, Bern und Frau Huber, Baden. 3. Bericht über die Rochnung des Schweiz.

Hebammenvereins. Die Rechnung ist in Nr. 2 der "Schweizer Hebamme" publiziert worden. Dieselbe erzeigt eine Totaleinnahme von 5,217.67 Franken und einen Saldovortrag von 2,893.99 Franken. Der Bermögensstand betrug Ende 1917 21,893.99 Fr., Ende 1916 21,206.82 Fr., somit eine Vermögenszunahme von 687.17 Fr.

2. Bericht der Mevisorinnen über den Stand der Bentrafkaffe.

Derfelbe lautet: Am 30. Januar diefes Jahres haben die unterzeichneten Revisorinnen die Brüfung der Kassabücher vorgenommen und dieselben in bester Ordnung vorgesunden. neue Kaffierin hat gewiffenhaft ihres Amtes gewaltet und gebührt ihr für ihre treue Arbeit vosse Anerkennung. Tropdem die Kasse im verflossenen Vereinsjahr start in Anspruch ge-Tropdem die Kaffe im nommen worden ist durch Auszahlung von 17 Gratisitationen an Jubilarinnen und 15 Unterstützungen an bedürftige Mitglieder ist bennoch eine Bermögenszunahme von Fr. 687. 17 zu verzeichnen.

Wir empfehlen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, indem wir der Kassierin, Frl. Zaugg, unsern besten Dank aussprechen für ihre geseisteten Dienste. Die Revisorinnen:

Frau Strütt. Frau Saas=Rich. Dieser Antrag wird der Generalversammlung zur Genehmigung empfohlen.

3. Bericht über den Stand des Zeifungsunternehmens,

Erftattet bon der Redattorin, Frl. Marie Benger

Berehrte Berfammlung! Unser Fachorgan, "Die Schweizer Hebamme", wird mit dem vier-ten Kriegssommer das 16. Jahr ihres Bestehens vollenden. Im Verlaufe all dieser Jahre war es ihr vergönnt, das Band zwischen ben Mitgliedern des Schweig. Hebammenvereins zu festigen und durch gemeinsame Arbeit zum Wohl des Ganzen beizutragen. Wir hatten auch im letten Jahr reichlich Gelegenheit, unsere Berufs-tenntnisse zu erweitern. Durch fleißiges Durchlesen der Leitartikel ist uns je und je die Mög= lichfeit geboten, in ununterbrochener Weise für unsere geistige Weiterbildung besorgt zu sein. Es ist dies für die Gegenwart, wie für die Zufunft eine unbedingte Notwendigkeit, benn nur die tüchtige Hebamine wird heute im Stande ein, im schweren Existenzkanns sich ihren Lebens-unterhalt zu verdienen und sich ihr Plätzlein an der Sonne zu behaupten. Wohl ist vielen unter uns die Möglichkeit geboten, die Vereinsfigungen zu besuchen und wiffenschaftliche Bortrage anzuhören, allein es gibt doch eine große Anzahl, denen dies Vorrecht aus diesem oder jenem Grunde versagt ift, und für diese beson-bers ift unser Fachorgan stets ein willkommener Gast. Wir sind deshalb auch heute unserm wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. v. Fellensberg, zu warmem Dank verpflichtet, daß er keine Müse schweizer Hehreich und interessant zu gestalten.

Auch die Fälle aus der Pragis werden immer mit großem Interesse gelesen und wir wollen gerne hossen, daß sich auch sernerhin Kolleginnen finden werden, die geneigt sind, ihre Berufserlebnisse mit Hilse unserer Zeitung andern mit-zuteilen. Daß auch in den verschiedenen Settionen im letten Jahr viel und mit Eiser ge-arbeitet wurde zum Zwecke der finanziellen Besserstellung der Mitglieder, konnten wir uns stets an den eingelausenen Vereinsnachrichten überzeiter überzeugen. Es hat uns jeweilen aufrichtig gefreut, vernehmen zu dürfen, daß da und bort die Arbeit von Erfolg begleitet war und es gebührt den betreffenden Borftanden für ihre Die aufopfernde Pionierarbeit warmer Dank. allmonatlich erscheinende Krankenliste, die leider oft erschreckend lang ausfiel, besonders in ben Uebergangsmonaten, gab uns Ginficht über ben Gefundheitszuftand unferer Berufsichwestern von Nah und Fern und gewährte uns zugleich auch einen Einblick in die vielseitige Arbeit unserer geschätten Krankenkassekommission. Die Bentralstelle des Schweizer. Blindenwesens in St. Gallen hat und ihre Berichte über die durch die Bemühungen der Sebammen eingegangenen Gelder regelmäßig zugesandt. Naturgemäß sind bie lettern im Berlaufe der letten Jahre zusammengeschmolzen, da eben in der gegenwärtisgen schweren Zeit die gutsituierten Leute von allen Seiten um finanzielle hilfe angegangen merden.

Die Folgen des nun bald vier Jahre dauern= den Krieges hat auch unsere "Schweizer Sebamme" in empfindlicher Weise zu fühlen be-kommen. In früheren Jahren ist sie dem Schweizer. Hebammenverein eine fehr gute Einnahmequelle gewesen und ift es zum Teil auch heute noch, konnte doch auch dies Jahr wieder, trog den schwierigen Zeitläusen, ein namhafter Beitrag der Krankenkasse übermittelt werden. Bis heute hat sich unser Fachorgan immer noch relativ gut über Wasser halten können, trogdem die Papierpreise und die Herftellunstoften immer mehr in die Sohe geftiegen find. Run find uns aber weitere Erhöhungen der Papierpreise in Aussicht gestellt und auch die Buchdruckerei sieht sich gewötigt, für den Druck der Zeitung einen nochmaligen Preis-aufschlag zu erheben. Um nun das Gleichgewicht einigermaßen herzustellen, sind auch die Insertionspreise um 20% erhöht worden und es soll die heutige Versammlung darüber entsicheiden, ob gemäß Antrag der Sektion Winters thur auch das Abonnement um 50 Rp. erhöht werden soll. Den Firmen, die uns auch in diefer schweren Zeit stetsfort mit ihren Aufträgen beehren, sprechen wir im Namen des Schweiz. Hebammenvereins den wärmsten Dank aus. Auch möchten wir es nicht unterlassen, die werten Mitglieder auch heute wieder daran zu erinnern, bei ihren Ginfäufen vor allem unsere Inserenten zu berücksichtigen. Möge es unserm Fachorgan auch fernerhin vergönnt sein, zum Wohl der Schweizerhebammen weiter zu wirken und ihre Berufsintereffen mahren zu helfen und möge endlich der Tag nicht mehr ferne sein, wo wir unter dem Zeichen des Friedens neuen Mit und frische Kraft schöpfen können zu gedeihlicher und nutbringender Arbeit.

Brafibentin: Wenn niemand zu dem verlesenen Berichte eine Bemerkung zu machen hat, fo ift derfelbe genehmigt und bestens verdankt.

Ich beantrage Ihnen, den wissenschaftlichen Redaktoren, Hr. Dr. von Fellenberg und Herringer Rosser schriftlich den Dank für ihre uneigennüßigen Bemühungen um das Interesse bes Hebammenstandes auszusprechen. — Beichloffen

4. Revisionsbericht über das Zeitungsunternehmen.

Ebenfalls erstattet von Frl. M. Wenger.

Derfelbe lautet: Am 9. März diefes Jahres wurde mir die Aufgabe zu teil, mit Beihilse des langjährigen Revisors der Bücher über das Zeitungsunternehmen die alljährliche Prüjung vorzunehmen. Sämtliche Bücher wurden einer genauen Durchsicht unterzogen und die Buch-führung sowohl von Frau Whß, wie auch der Druckerei als tadellos befunden. Das Refultat der Abrechnung ergab gegenüber früheren Jahren naturgemäß wieder einen Rückschlag, was bei den steten Erhöhungen der Papierpreise nicht zu verwundern ist. Trothem konste auch dies Jahr, gleich dem vorangegangenen, unserer Krankenkasse ein Beitrag von Fr. 1500 über-mittelt werden. Der Kassierin, Fran Wyß-Ruhn, gebührt für ihre treue und mustergültige Arbeit volles Lob, auch die übrigen Mitglieder der Zeitungskommission verdienen für ihre Mitarbeit unsern wärmsten Dank. Ich beantrage ber Versammlung, die Nechnung unter bester Verdankung an die Kassierin zu genehmigen. Ohne Diskussion wird dem Bericht die Genehmigung erteilt.

5. Vereinsberichte.

A. Bericht der Settion Appenzell. Die Set= tion Appenzell zählt gegenwärtig 25 Mitglieder. In den letten zwei Jahren konnten 4 Eintritte und 2 Austritte verzeichnet werden. Bersamm= lungen wurden bis zum Jahr 1915 jährlich drei abgehalten, wenn immer möglich mit arztlichem Da aber die Berfammlungen ftets etwas schlecht besucht waren, wurde beschlossen, nur noch zwei Versammlungen abzuhalten und zwar im Frühling und Herbft. Diese beiben werden nun ziemlich gut besucht und werden abwechslungsweise im Border-, Mittel- und Hinterland abgehalten. An unserer diesjährigen Maiversammlung gereichte es uns zur Ehre, zwei Jubilarinnen in unserer Mitte zu begrüßen, die auf eine 40 jährige Berufstätigkeit zurückblicken Es betrifft dies unsere lieben Rolleginnen Frau Grubenmann in Trogen und Frau Mariette Schieß in Waldstatt, die allzeit fröhliche Poetin. Möge ben beiben Jubilarinnen noch ein recht schöner Lebensabend beschieden sein, wenn sie einmal durch ihr vorgerücktes Alter genötigt find, den schönen, aber schweren und verantwortungsvollen Beruf an jüngere Kolleginnen abzutreten.

Einem im Jahr 1917 gestellten Bittgesuch an die hohe Landesbehörde um Erhöhung der Hebammentage wurde in der Weise entsprochen, daß in Appenzell-Außerrhoden die Armentage bon 15 auf 20 Fr. erhöht wurde; im Inner= rhodischen aber wurden bis jest verschiedene Gesuche der dortigen Hebammen nicht berücksichtigt oder auf spätere Zeiten verschoben. Auch was das Wartgeld betrifft, steht es in vielen Gemeinden noch fehr schlimm. Etliche Gemein= ben zahlen gar kein Wartgeld, andere nur ein ganz kleines; ja es ist vorgekommen, daß Ge-meinden, die früher ein kleines Wartgeld bedasselbe infolge der Tagerhöhung zahlten. gänzlich abschafften, tropdem der Lebensunterhalt nicht billiger, sondern von Tag zu Tag teurer wird und die Aussicht auf eine bessere Beit noch in weiter Ferne fteht, ba der Krieg

ja noch lange dauern kann.

Unter den Mitgliedern unseres Bereins herrscht Friede und Eintracht. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß alle dem Verein noch fernstehenden Rollegen sich demfelben anschließen möchten, schon im Intereffe ber belehrenben Borträge, die uns die Herren Aerzte in freund-licher Weise bieten und anderseits wieder im Interesse des gesamten Hebammenstandes, denn nur Ginigkeit macht ftart. Möge auch ferner ein guter Stern über der Sektion Appenzell walten, sowie über jeder einzelnen Kollegin, zum Segen unferer leidenden Mitmenschen.

> Für die Sektion Appenzell: Die Delegierte: Frau Schefer = Roth.

Bräsidentin: Ich verdanke Frau Schefer diesen Bericht bestens. Ich muß aber meinem Erstaunen Ausbruck verleihen über die billigen Taxen, die sie im Appenzeller Lande haben. Ich verstehe nicht, wie es die dortigen Heb-ammen machen können. Die Appenzellerinnen nammen machen tonnen. Die appenzeuerinnen haben sich an uns gewendet, da sie ihre Taxen von 12 auf 15 Fr. erhöhen wollten; bis jetzt seinen ihre Bemühungen erfolgsos geblieben. Ich muß offen gestehen, daß ich der Regierung nicht Unrecht geben kann, wenn sie nicht auf das Gesuch eingetreten ift. Denn wenn man eine Lohnerhöhung macht, sollte man doch etwas weiter gehen. Die Zeiten sind denn doch ein bischen anders als früher. Da muß man unbedingt mehr verlangen. -Wir vernehmen nun ben Bericht der Settion Margau.

B. Narganischer Sebammenverein. Laut Bersordnung hat die Sektion Aargan heute einen Bericht abzugeben. Die Mitglieberzahl ist im Lause des letzten Jahres ziemlich gestiegen; es

gählt der Verein heute 110 Mitglieder. Davon nehören 85 dem Schweizerischen Hebammen= verein und beffen Krankenkaffe an und einige haben wir als außerordentliche Mitglieder in unsern Verein aufgenommen, nämlich folche Hebammen, welche das 50. Altersjahr überichritten haben.

Jährlich werden Versammlungen abgehalten und zwar an verschiedenen Orten im Kanton; ein ärztlicher Vortrag findet dann gewöhnlich statt. Jedesmal werden die Versammlungen im Vereinsorgan publiziert. Eine schwere Bereinstaffe haben wir nicht, was wohl begreiflich ift bei einem Franken Jahresbeitrag. Kolleginnen, welche auf eine 40jährige Prazis zurüchlicken, wird die wohlverdiente Prämic von 20 Franken nebst Blumenstock oder Torte verabfolgt; es findet dann jeweilen ein fleines Festeben statt. Manch altem Mütterlein haben wir damit eine große Freude bereitet. Der Vorstand hat auch das Recht, alten, bedürftigen Rolleginnen eine Notunterstützung zu verababfolgen. Beim Tod eines Bereinsmitgliedes und rechtzeitiger Unmeldung geht ein Borftandsmitglied zur Beisetzung und legt als lette Chrung einen Kranz auf der lieben Heimgegangenen Grab.

Von der Notwendigkeit gedrungen, hat auch der aargauische Hebammenverein letztes Jahr einen neuen Tarif aufgestellt. Es wurde eine allgemeine Hebammentagung in Brugg anberaumt, wozu samtliche Hebanmen des Kantons eingeladen wurden. Es wurde die Lage der Hebanmen besprochen und dementsprechend der Tarif gemacht. Der Verein hat beschlossen, es sei die Entschädigung für die Geburtshilfe je nach den finanziellen Verhältnissen auf 20 bis 50 Fr. fest= zusetzen, in der Meinung, daß der Ansat von 20 Fr. nur bei armen Wöchnerinnen zur Ans wendung gelangen folle. Für die Gemeinden, welche die unentgeltliche Geburtshilfe haben, ist der Tarif auf 30 Fr. angesetzt worden; den Hebannmen wurde dringend empsohsen, sich an Diesen Tarif zu halten, und es wurde derfelbe in mehreren Zeitungen publiziert, damit dersfelbe in der Frauenwelt bekannt werde. Der Berein tritt ferner für Befferftellung feiner Mitglieder ein und hat vor kurzer Zeit an mehrere Gemeinden das Gefuch geftellt, fie möchten das Wartgeld ihrer Hebamme der heutigen Zeit entsprechend erhöhen. Fortschritt-liche Gemeinden kamen dann auch unserem Bunsche nach und haben das hebammen-Bartgeld erhöht, ja einige haben Teuerungszulage verabfolgt.

Ferner wurde uns bekannt, daß im Laufe ber Zeit ber Entwurf zum neuen Sanitätsgeset gemacht werden sollte, was uns veranlaßte, die tit. Saditätsdirektion zu ersuchen, dem Vorstand des aarganischen Hebammenvereins die die Hebammen betreffenden Paragraphen mitteilen zu wollen, damit wir in unferm Berein Dieselben besprechen könnten. Sehr zuvorkommend fandte man uns die aufgestellten Baragraphen Bur Ginficht. Mit denfelben könnten wir ein= verstanden sein, ware nur etwas vorgesehen von der Bezahlung der Hebamme bei armen Böchnerinnen. Der Verein ist übereingekommen, daß im kommenden Sanitatsgesetz ein Baragraph aufgenommen werden muffe, worin die Bezahlung der Hebamme bei armen Wöchner-innen gesichert sei. Daß die h. Regierung gewilligt ift, den Wünschen der aarg. Hebammen entgegenzukommen, wissen wir, aber wie weit das Geset vorgeschritten ist, wissen wir bis heute nicht. Doch ich gebe der Hoffnung Raum, daß auch hier zutrifft: was lange währt, wird endlich gut.

Mit bem Seftionsbericht schließend, hoffe ich, daß auch bei den aarg. Hebanimen die Erkennt-nis immer nicht durchdringen werde, daß nur gemeinsames Arbeiten den Sebommenftand heben kann.

Die Berichterftatterin: Frau Rüng.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unfere Maiversammlung fand am 9. dies, mittags um 1 Uhr, im Hotel Storchen statt. Die Zahl der Teilnehmerinnen var so ziemlich befriedigend. Es hätte besser und gegebenenfalls auch noch schlimmer sein können, wie es eben die Umstände mit sich bringen. Wo man die Versammlung auch abs hält, so hat es halt immer solche, die zu weit entfernt sind. Herr Dr. Juchler hielt uns einen interessanten Bortrag über: "Die Hebammen und ihre Arbeit vor walter Zeit," welcher ihm bestens verdankt wurde. Auch an dieser Stelle sei Herrn Dr. Juchler noch der beste Dank ausgesprochen. Es mußte eine Delegierte ge-nählt werden für den schweiz. Hebanmentag in Baden; als solche wurde Frau Schefer-Roth in Speicher einstimmig gewählt. Zwei liebe Kolleginnen, Frau Schieß in Waldstatt und Frau Grubenmann in Trogen, feierten ihr 40-jähriges Berufsjubiläum und es wurden den Jubilarsinnen allseitig die besten Glückwünsche für ihr ferneres Bernfsleben ausgesprochen. Mögen die beiden noch einen recht freundlichen Lebensabend genießen!

Unserer verehrten Präfidentin, Frau E. Mösle in Stein, sei noch ihre Mühe, womit sie die Erhöhung unserer Tage von 15 auf 20 Fr. bezweckte und erreichte, bestens verdankt. Unser Berein ist wieder um 2 Mitglieder gewachsen. Frau Dörig aus Appenzell und Frau himmelberger in Herisau sind unserer Sektion bei-

Die Beiden seien uns herzlich willkommen! Unfere Hauptversammlung findet in Hund-Näheres wird in der Septemberwil statt. nummer bekannt gegeben.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Borftand,

Die Aktuarin: Julia Heierle-Graf, Hundwil.

Sektion Bafel-Stadt. Unfere nächste Sigung findet Mittwoch den 26. Juni, nachmittags 31/2 Uhr, statt. Bericht der Delegierten über die Generalversammlung und Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Gute Beteiligung erwartet

Der Borftond

Sektion Bern. Die nächste Vereinssitzung findet statt Samstag den 6. Juli im Frauen-Berr Dr. Steiger hat uns einen miffenschaftlichen Vortrag zugesagt. Die Delegierten werden Bericht erstatten über die Delegiertenund Generalversammlung in Baden.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Borftand.

Sektion Schaffhausen. Unsere diesjährige Busammenkunft fand am 18. Mai 1918 in Unterhallau ftatt. Es ist stets schwierig, wenn man an einem Ort Versammlung halten will, wo die Gifenbahn nicht dirett hinführt, befonders in einer Zeit wie jett, wo die Zugsverbindungen so ungünstig sind. So war es für die Hebammen im obern Teil des Kantons nicht möglich zu kommen. Aus der Stadt felbft kounte man erst in Unterhallau etwas nach 3 Uhr sein. 18 Teilnehmerinnen konnte man gablen.

Bald erschien Gr. Dr. Weibel von Unterhallan und hielt uns den versprochenen Vortrag über Rurpfuscherei. Diese Sache ift den Berren Merzten ein Berdruß, benn gar oft kommen ihnen Falle vor, wo die Leute, ftatt zum Argt zu gehen, falsche Mittel brauchen und erst den Urzt zuziehen, wenn nicht mehr zu helfen ift. Oft bezahlen noch die Leute in ihrem Unverstand viel Geld für Mittel, die nichts wert sind und auch nichts helfen können. Die Rurpfuscherei tam schon in früheren Jahrhunderten vor, blüht aber jett nicht weniger. Nimm dich in Acht, heißt es heutzutage, man kann nicht allem

Froh und gemütlich sagen nachher noch die Hebammen beisammen und erlabten sich an Kaffee und gutem Aufschnitt mit Brot. Daß auf den Einladungsfarten noch bemerkt war: "Brotkarten mitbringen" hatte zur Folge, daß mehr Borto für die Karten bezahlt werden mußte. Hoffentlich ift das nicht mehr nötig nächstes Jahr. M. Vollmar.

Sektion Solothurn. Unfere nachfte Berfamm= lung findet Dienstag den 2. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum "Rößli" in Balsthaf statt. Auch ist uns ein ärztlicher Bortrag zugefagt und wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen bavon profitieren werden. Ferner werden die Delegierten Bericht erstatten über die Generalversammlung in Baden. Verschiedene Besprech= ungen über wichtige Vereinsangelegenheiten laffen zahlreiches Erscheinen wünfchen.

Drum auf am 2. Juli nach Balsthal.

Die Aftnarin.

Sektion St. Gallen. Die nächste Versamm-lung findet Dienstag den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Spitalfeller statt, mit Einzug des Sektionsbeitrages (1 Fr.). Auch werden unsere Delegierten über die Delegierten- und Generalversammlung in Baden Bericht erftatten.

Hoffen wir, daß diese Mitteilungen alle Mit=

glieder intereffieren werben.

Es erwartet die Kommission zahlreichen Auf-marsch. Mit kollegialem Gruß!

Der Borftand.

Sektion Winterthur. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 21. Juni wieder eine Bersammlung stattfindet, nachmittags 2 Uhr im Erlenhof. Unsere Trattanden sind sehr wichtig, und es ist zu wünschen, daß sich die Kolle-ginnen recht zahlreich einfinden. Auch wird der Delegiertenbericht verlesen vom Hebannmentag in Baden. Wir wollen auch nicht vergeffen, den Nargauer Kolleginnen den herzlichsten Dank auszusprechen für alles, was fie uns geboten haben. Dank aber auch den verschiedenen Bordie in trener Pflichterfüllung das îtanben. Vereinsschiff leiten, sowie auch unserem Freund und Berater Berrn Pfarrer Büchi.

Dieser Tage erhielt ich Kunde, daß unser Bereinsmitglied Frau Schmidli, Heband Dättlikon, gestorben ist; längere Zeit leidend, hat der Tod die müde Pilgerin zur Ruhe gebettet. In den Versammlungen war sie sehr wenig, aber sie wollte doch der Sektion angehören, sie freute sich jedesmal, wenn eine

Rollegin sie besuchte.

Wir möchten an dieser Stelle herzlich jum Gintritt in den Berein einladen. Es follte teine Kollegin nicht, die den Nainen Hebamme verdient, außerhalb des Vereins stehen. Wir haben noch große Aufgaben zu lösen, wozu wir alle Kräfte brauchen. Einen herzlichen Willfommensgruß!

Für den Borftand: Fran Egli.

Sektion Bürich. Bom fchonften Better begunftigt, hat unsere Delegierten= und General= versammlung einen befriedigenden Berlauf ge= nommen. Nach getaner Arbeit waren uns jeweils noch einige gemütliche Stunden be-schieden. In bescheidenem, aber gediegenem Rahmen hat die Sektion Aargan ihr Festchen abgehalten und man sah, daß wir derselben willkommene Gäfte waren. Den verehrten willkommene Gäfte waren. Den verehrten Herren Abgeordneten vom Sanitätsrat und Stadtrat möchten wir noch an dieser Stelle danken für die Sympathie, die sie dem Heb-ammensfande darbringen. Den Hebammen von Aaran und ganz besonders von Baden und Umgebung spreche im Namen der Zürcher Kolleginnen sir das Gebotene den besten Dank aus. Wir wollen hoffen, daß wir uns nächstes Jahr im schönen Appenzellerländchen wiedersehen.

Unsere Juniversammlung findet am 25. dies, nachmittags halb 3 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung. Mit unserer neuen Tagerhöhung, die uns

so ziemlich sicher bewilligt wird, haben wir dem hohen Regierungsrat nun auch eine Statistif über bas Wartgeld ber Bebammen im Kanton Zürich eingereicht. In Kürze will ich hier die Zahlen, wie fie gegenwärtig find, aufzeichnen. Die Gemeinden will ich nicht nennen, das hat vorderhand teinen Zweck.

Mus diesen Angaben werdet Ihr sehen, daß es so nicht weiter gehen darf. An vielen Orten war es vor dem Kriege noch schlimmer. Man fann sagen, je weniger Geburten, besto trauriger das Wartgeld.

| Gemeinde | en Wartgelb | | | eburtenzal | | Беві | amme |
|----------|-------------|-------|--------|------------------------|---------------------------|------|------|
| 1 | 20 | | | e fehlende 5 15 Fr. | | | 1 |
| 1 | 30 | | V12 2 | 20 - 30 | | | 1 |
| 1 | 35 | | | 2 - 3 | (gehört noc einer Geme | 311 | 1 |
| 2 | 40 | | | 5 - 7 | einer Geme | je | 1 |
| 6 | - 0 | narie | rt von | | 7 - 18 | " | 1 |
| 4 | 60 | " | " | 4 - 10 | | " | 1 |
| 4 | 70 | " | " | 17 - 3 | | " | 1 |
| 2 | 75 | " | " | 6-10 | | " | 1 |
| 8 | 80 | " | " | 10-15 | (1 Gemeint | e m. | 2 |
| 29 | 100 | | | 4-23 | (mo me | hr | 1 |
| 1 | 110 | " | " | 2030 | (Scourten | | 1 |
| 4 | 120 | " | " | 4-20 | | Je | 1 |
| 2 | 130 | " | " | 9-17 | | " | 1 |
| 12 | 150 | " | " | 12-20 | | " | 1 |
| 9 | 200 | " | " | 9 - 13 | | " | 1 |
| 1 | 230 | " | " | 10 - 12 | | " | 1 |
| 1 | 250 u. 300 |) " | " | 50 - 60 | | " | 3 |
| 2 | 250 | | " | 10 - 12 | | " | 1 |
| 1 | 300 | " | " | 40-50 | - | " | 3 |
| i | 300 | " | " | 30 - 38 | | . " | 2 |
| 2 | 300 | " | " | 9-10 | | " | 1 |
| 2 | 350 | " | " | 12-20 | | " | 1 |
| 2 1 | 400 | " | " | 30 - 40 | | " | 3 |
| | 2 44 14 | nur | 250 | | | " | |
| | | | | | | | |

4 große Gemeinden mit 3 Sebammen und einer Geburtenzahl von 80-120 zahlen kein Wartgeld. Fran Dengler = Byf.

Ruhe und Bewegung für Nervofe in ber Sommerfrische.

Es ist eine vielfach beobachtete Tatsache, daß nervöse Menschen nach einer Erholungsreise nicht diesenige Besserung ihres nervösen Erschöfungszustandes verspüren, die sie erwartet bebeu haben.

Woran liegt dies nun? — Vielfach baran, daß diese Menschen, ohne organische Fehler und eigentlich nicht frank, die nur durch die aufreibende und abhehende Tätigkeit geschwächt und mitgenommen sind, glauben, es genüge, einige Wochen in frischer Luft im Gebirge zu

leben, um wieder vollkommen frisch und arbeitsfähig zu sein!

Wie nun das Leben während der Erholungszeit zu gestalten ist, um wirklich Rugen von ihr zu haben, daran denken sie meistens nicht. Man steht morgens, oft noch recht müde, zeitig auf, man hat die größte Unruhe, möglichst schnell von Hause fortzukommen, jeder Berg muß er= stiegen, jedes Tal durchwandert werden; man kommt erschöpft zum Mittagessen nach Hause, nimmt dieses Essen ohne die unbedingt nötige Ruhe bor demfelben in Gile und Unruhe zu fich! Rach bem Effen kommt dann ber Mittags= schlaf, der infolge der großen Ermüdung von dem Marsch biel zu lange dauert und die Berdanung nicht begünstigt. Nachmittags wird dann oft wieder tüchig gelausen, und das Abendbrot viel zu spät, statt um 61/2 oder 7 Uhr oft erst gegen 8 ober 9 Uhr zu sich genommen, zu einer Zeit, wo die Nachtruhe beginnen sollte!

Auf Grund dieses Fundamentsages muß also folgende Lebensweise Plat greifen: In den ersten Tagen der Erholungszeit kommt es vor allen Dingen barauf an, zunächst einmal die Berdauungsorgane durch Ruhe zu kräftigen. Man esse also während drei dis vier Tagen möglichst wenig und nur leichtverdauliche Speisen. Nach dieser Zeit kann man alle diesenigen Speifen, die man als bekömmlich erprobt hat, zu fich nehmen, bevorzuge aber vor allen Dingen Dbst und Gemuse und effe möglichst nur des Mittags leichtes Fleisch!

Sobann ift es por allen Dingen nötig, die Sälfte des Urlaubs, möglichst zwei Wochen, in absoluter Auße zu verbringen, man verbringe den Tag so recht im "Nichtstun" ungefähr in solgender Weise: Die Nachtruße daure von abends 9 Uhr bis morgens 7 Uhr. Alsdann nehme man im Zimmer ein kurzes Luftbad, anfangs zwei bis drei Minuten, später allmählich mehr, etwa fünf bis zehn Minuten, vollkommen entkleidet, und mache in der Zeit sich leichte Körperbewegung (Zimmergymnastik), reibe auch die Haut des gangen Körpers leicht mit den Händen! Alsbann gehe man vor dem Früh-ftück noch zwanzig bis dreißig Minuten in freier Luft ganz langsam spazieren, dabei recht lang-

sam und tief eine und ausatmend! Die Zeit von 9 bis 12 Uhr gehört dann wieder der Ruhe! Man benute einen Liegestuhl im Freien, bei taltem Wetter in gut wollene Decken verpackt; es ift aber absolut nötig, daß beim Liegen nicht gelesen und auch möglichst

1 (0

nicht gesprochen wird, Körper und Geift sollen vollkommen Ruhe finden, auch die Augen find möglichst zu schließen. Nach dem Mittagessen gehören dann wiederum zwei Stunden der Ruhe im Freien. Gegen Abend soll dann ein kleiner Spaziergang, eine halbe bis eine Stunde erfolgen; man gehe wieder ganz langfam und mache kleine Ruhepausen. Das Abendessen, das man nicht später als 6½ bis 7 Uhr zu sich nehme, fei leicht; gegen 9 Uhr gehe man zu Bett.

Wenn man nach diesen Angaben zwei bis drei Wochen, beffer noch etwas länger, gelebt hat, kann man allmählich dazu übergeben, etwas mehr "Bewegung" in die Kur zu bringen, doch hüte man sich vor Ueberanstrengung; man dehne die Spaziergange nie bis zur Uebermudung aus, gehe gang langfam, vor allen Dingen beim Bergfteigen, atme tief und langsam, mache öfter Bausen! Run noch einige Worte über das Essen: Ich will hier keine Untersuchungen über die Borzüge vegetarischer oder gemischter Er-nährung austellen, ich will nur sagen, daß es nach meiner Meinung am besten ist, wenn sich jeder nach seinem Geschmack richtet: man esse, was einem schmeckt und gut bekommt, bevorzuge im Sommer bor allen Dingen Dbft, Gemuse und Mehlspeisen, hüte sich aber bei schwachem Magen, das Fleisch ganz beiseite zu setzen. Der Hauptpunkt beim Essen ist jedoch das Rauen; man laffe fich hierzu gehörig Zeit, tane jeden Bissen so lange, bis er vollständig zu einem sast flüssigen Brei geworden ist.

Ich bin überzeugt, daß jeder Nervöse, jeder von aufreibender Tätigkeit Erschöpfte, vorzüg-liche Ersolge von einer Kur haben wird, die er in dieser Beise einrichtet, er wird neugestärkt in seinen Beruf zurücklehren. Aber er vergesse ja das eine nicht: Auch in seinem Berufsteben soll sich jedermann der Ruhe besleißen, er soll versuchen, überall Ruhe in sein unruhiges Da= sein zu bringen, vor allen Dingen soll er mög= ichst vor Tisch eine Viertelstunde ruhen und dann in erster Linie den Sonntag zu einem wahren Ruhetage machen, und nicht, besonders in der Nähe von Großstädten, sich des Nach-mittags unter die vielen Tausende von Ausflüglern mischen, sich nicht abhehen, um ein Sisen-bahnabteil zur Kücksahrt zu erhaschen, nervöse Menschen mussen zur Anachger zu erzugigen, nervose Menschen mussen am Sonntag des Vormittags ins Freie gehen! Für deinen Arbeitstraum lasse dir aber ein schönes Plakat machen und ein= rahmen: "Alles mit Rube!"

("Schweizer. Blätter für Gefundheitspflege".)

Infolge Weg= Offene Hebammenstelle. zug der bis= herigen Inhaberin ift die Stelle der Gemeinde-Sebamme in Rappel, Toggenburg, St. Gallen, so bald wie möglich neu zu besetzen. Das Wartgeld beträgt Fr. 300. —, die gesetliche Taxe Fr. 25. —. Offerten mit Zeugnissen nimmt dis Ende Juni entgegen die Präsi-

bentin des Frauenvereins, Frau A. Naef, welche auch gerne nähere Ausfunft erteilt.





Dr. K. SCHAUB Auf der Mauer 5 Zürich1,

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:
elch möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's
Wörishofener Tormentill-Crēme geben. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch öhne Erfolg. Da wurde mir Ihre
Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen
Gebrauch machte und die auch
grossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen, Okic's Wörishofener Tormentilli-Seifer in Tuben zu 97. 1.70 sind in Apotheken und Dregerien überall erhältlich. F. Reiniger-Bruder, Basel. F. Reinger-Bruder, Basel.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinder-ärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder - Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Rabatt für Hebammen

ie Sameizer Kebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Sebammenvereins

Inhalt. Störungen bei Frauenmilchernährung. — Schweizerischer Sebammenverein: Krankenkasse. — Entratte. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Bochnerinnen. — Todesanzeige. — Zur gefl. Notiz. — Hebanmentag in Baden. — Bereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselftadt, Bern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Binterthur, Zürich. — Ruhe und Bewegung für Nervöse in der Sommerfrische. — Anzeigen.





Telephon: Magazin Nr. 445

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. u. Wohnung

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von

LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme" 표명공공공공공공공공 공 중 공공공공공공공공공공공



Zuverlässiger als Milchzucker:

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöeischen Stühlen einhergehen. NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2--4 % NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. :: ::

Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

St. Jakobs-Balsam

ausmittel I. Ranges von anerkannter eilwirkung für alle wunden Stellen, rampfadern, offene Beine, Hae-oorthoïden, Hautleiden, Flechten. In allen Austhaken—Gengal Desit. in allen Apotheken. — General-Depôt St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Gewähre und besorge **Darlehen.** Näheres Postfach 4149, St. Gallen 4.



Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. — 75
Grosse ... 1.20 Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1. –

Apotheke Gaudard Bern - Mattenhof

Sämtliche Bedarfsartikel für Hebammen u. Geburten

liefert billigst

O. Spielmann, Sanitätsgeschäft, Olten, beim Bahnhof. (0F84608)



Bruchbänder und Leibbinden



in allen Apotheken in Säckchen für Voll: Teil - u. Kinderbäder Das beste für die Hautpflege

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche Kinder-Kleider



Für Hebammen

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen

Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

.Berna Hafer-Kindermeld

MEIN KNABE 8 MONATE

ALT

WURDE

GENÄHRT

BERNA'

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



werdende und stillende Mütter unentbehrlich. erdende und stillende riutter tilet. > Nach Blutverlusten unersetzlich. ব Der wirksamste aller Krankenweine.



Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern 123

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung, wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

BEEEBEEEEEEE

Verhandwatte Gaze u. Gazebinden "Mensa

(Hygienische Damenbinde) per Dutzend Fr. 2.60 (für Hebammen Rabatt) versendet das

Verbandstoffgeschäft G. Deuber, Dietikon bei Zürich

BEEEBEEEEEEEE



(Zag. G. 302)

Stelle:Gesuch.

Aargauisch diplomierte Sebamme und Rottrengpflegerin fucht Stelle in ein Spital ober größere Gemeinde, eventuell auch vertretungsweise.

Offerten befördert unter Nr. 143 die Expedition dieses Blattes.

Nebenverdienst

können sich alle Hebammen sichern durch den Vertrieb unseres anerkannt hervorragenden, hausärztlichen Prachtwerkes, welches von jeder Familie gern gekauft wird, da bequeme Teilzahlungen eingeräumt werden.

Auf Wunsch Näheres durch Postfach Oberstrass Nr. 1512, Zürich. [JH 6945 Z

Kramptadern Der Inex-Strumpf wird von hunderten von Aerzten verschrieben. Der Inex-

Strumpf hat shon tausenden von Leidenden Erleichterung und Heilung gebracht. Der Strumpf wird aus kautschuklosem Gewebe fabri-≥ziert, ist porös, waschbar,

ausserordentlich hygienisch und jahrelang brauchbar. Inex-Manufactur, rue du Midi 14,

Lausanne. Telephon 2815. Krampfadern-Strümpfe - Corsets - Binden

a 50 Cts, für das Krankenhaus Oberhasli, Meiringen kauft, unterstützt ein wohltätiges Werk und kann gleichzeitig Treffer von Fr. 12,000, 5000, 1000 etc. gewinnen. Gewinn sofort ersichtlich. Ziehungsliste mit den Losen erhältlich. — Nachnahme durch die Versand gegen

Los-Zentrale Bern, Passage v. Werdt

Hebammen! Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.

F Keine Bahnschmerzen mehr.

131

Neueste Erfindung nach fechsjährigem Studium. Einfache Anwendung und sofortige Wirkung. **Dosis** für wenigs stens 20 Fälle **Fr. 1.50.** Bersand gegen Nachnahme durch

11, Ufficio Rappresentanze, (Magliajo Rt. Teffin)

Lotalbertreter werden überall gesucht.



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- 4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



sleisch=, blut= und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.